

Wir brauchen Hilfe!

Zehntausende Ukrainer sind mit ihren Tieren vor dem Krieg auf der Flucht und suchen Schutz in Nachbarländern wie Moldawien. Jenseits der Grenze versorgt das Shelter „Casa Katharina“ die hilfeschuchenden Zwei- und Vierbeiner



Retterin der ersten Stunde: „Casa Katharina“-Vorstand Andrea Fischbach

Glücklich: Frauchen und Hund in Sicherheit

Der Krieg in der Ukraine hat Europa zutiefst erschüttert. Was den Menschen dort widerfährt, ist schrecklich und weckt Erinnerungen an die finsternen Zeiten früherer Kriege. Doch nicht nur Menschen sind betroffen, auch die Schicksale Tausender Vierbeiner sorgen bei Tierschützern für Entsetzen. Pferde, Kühe, Schafe und Schweine werden von ihren vor den heranrückenden russischen Truppen fliehenden Haltern häufig in die an ihre Höfe grenzenden Felder und Wälder entlassen, in der Hoffnung, dass sie sich „irgendwie“ alleine durchschlagen und überleben. Hunde- und Katzenhalter nehmen ihre Lieblinge oft mit auf die Flucht in Richtung der Nachbarländer, um dort Schutz zu suchen. Anlaufpunkte der zwei- und vierbeinigen Kriegsflüchtlinge sind meist Tierheime und Shelter wie die „Casa Katharina“ in Chisinau (Moldawien).



Die „Casa Katharina“ steht für grenzübergreifende Hundehilfe



Ukraine-Krieg: seelisch und körperlich versehrte Hunde und Katzen

„Wir konnten in der ‚Casa Katharina‘ bereits einige Flüchtlingstiere kurzzeitig aufnehmen“, sagt Andrea Fischbach, Erster Vorstand der Tiernothilfe „Casa Katharina“, die mit einer kleinen Klinik ausgestattet ist und neben einem Tierarzt mit 14 Angestellten die tierischen Insassen versorgt. „So haben wir einer Familie aus Odessa mit ihrer Katze und ihren drei Hunden geholfen. Die Tiere waren total ausgehungert, aber zum Glück sehr lieb und händelbar, sodass die Versorgung problemlos ablief.“ Inzwischen ist die Familie nach Österreich weitergezogen, denn für ▶

„Die Tiere waren total ausgehungert, aber zum Glück sehr lieb und händelbar, so dass die Versorgung problemlos ablief.“



Ungewisse Zukunft: eine Ukrainerin mit ihrem vierbeinigen Familienmitglied auf der Flucht



Neue Unterkünfte für die vierbeinigen Hilfesuchenden

zahlreiche Flüchtlinge ist die Tiernothilfe ein Zwischenstopp auf dem Weg zu Familie oder Freunden im westeuropäischen Ausland. Sehr oft sind unter den eintreffenden Flüchtenden auch tierische Notfälle, die bei den kriegsrischen Auseinandersetzungen verletzt wurden. „Bei einer anderen Familie, die mit zwei Hunden und einer Katze ankamen, war ein Hund mit einer lebensbedrohlichen Verletzung und unser Tierarzt musste sofort operieren“, sagt Andrea Fischbach. „Diese Familie bleibt vorerst bei uns im Dorf, und so kann der Hund weiter von unserem Tierarzt versorgt werden.“

Neben den ukrainischen Flüchtlingen, die mit ihren Vierbeinern Hilfe in der „Casa Katharina“ suchen, kommen regelmäßig Anfragen, einzelne Tiere übergangsweise aufzunehmen, zu versorgen und gegebenenfalls zu behandeln. Die Not ist groß und oft bleiben die felltragenden Kriegsversehrten dauerhaft, da ihre Halter unauffindbar sind, diese ihre Haustiere aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mitnehmen konnten, oder weil sie sie in den Kriegsgebieten zurückgelassen haben. Zum Entsetzen von Andrea Fischbach zeichnet sich die gleiche Problematik nun auch in Moldawien ab.

Kriegspanik: Moldawier verlassen ihre Heimat und ihre Haustiere

„Als die Gefechte um Odessa angingen, waren die Detonationen auch in unserem Tierheim in Chisinau zu hören“, sagt Andrea Fischbach. Das sich nähernde Kriegsgeschehen versetzte viele Moldawier in Panik. Denn ihr Land ist – bis auf die Grenze zu Rumänien – komplett von der Ukraine umschlossen. „Die Menschen haben Angst, dass Putin auch Moldawien ‚einheimsen‘ will“, so Andrea Fischbach. „Moldawien war einst Teil der UdSSR. Viele Menschen dort sind prorussisch, die neue Regierung möchte aber in die EU.“ Tausende junge Moldawier haben ihr Land schon lange vor dem Krieg im Nachbarstaat verlassen und leben in westeuropäischen Ländern, da ihre

Heimat als „Armenhaus“ gilt und kaum Zukunftschancen bietet. „Angesichts der bedrohlichen Lage verlassen nun immer mehr Menschen Moldawien“, meint Andrea Fischbach, „beziehungsweise bringen zumindest ihre Kinder und Frauen in Sicherheit.“ Dies bedeutet, dass nur „das Nötigste“ mitgenommen wird und Haustiere gehören oft nicht dazu, sondern landen auf der Straße.

„Täglich bekommen wir von den Tierschützern Hilferufe, Hunde aufzunehmen“, beschreibt Andrea Fischbach die aktuelle Situation. Es handelt sich nicht nur um zurückgelassene einheimische Vierbeiner und Straßenhunde. Viele Tierheime in der Ukraine wurden durch Bomben zerstört, unzählige Tiere getötet oder schwerst traumatisiert. Da die „Casa Katharina“ bereits in Friedenszeiten rund 600 Tiere beherbergt, jetzt auch noch ukrainische Flüchtlinge mit ihren Tieren eintreffen und „wir seit Jahren chronisch überbelegt sind, ist die Unterbringung neuer Tiere für das Team in der ‚Casa Katharina‘ immer eine Herausforderung.“ Dennoch geben die Mitarbeiter der Tiernothilfe ihr Bestes. Soweit möglich, wird in den Gehegen „zusammengerückt“, die operierten Tiere kommen nicht in die Quarantäne, da auch dort alle Abteilungen mit

Not-OP an einem angeschossenen Hund



„Casa Katharina“ beherbergt rund 600 Tiere



„Täglich bekommen wir von den Tierschützern Hilferufe, Hunde aufzunehmen.“

„Außerdem versuchen wir, so viel Futter wie möglich in die ‚Casa Katharina‘ zu schicken.“

Hunden belegt sind, sondern bleiben in den OP-Räumen, bis sie in ein Gehege ziehen können.

Geschlossene Grenzen: Hunger und fehlende tiermedizinische Versorgung

Doch kaum ist der Platzmangel etwas gelindert, zeigen sich nächste, viel tiefer greifende Probleme: Geldmangel und Lieferschwierigkeiten beim Tierbedarf. Das Gros des Futters wie der tiermedizinischen Produkte wird aus der Ukraine bezogen, da es in Moldawien kaum Hersteller gibt.

Durch den Krieg mit Russland kommt es zu Lieferengpässen, was dazu geführt hat, dass „sich die Preise binnen kürzester Zeit verdreifacht haben“, so Fischbach, „für die Tierschützer in dem eh so armen Moldawien eine Katastrophe.“ Selbst wenn die Hunde- und Katzenretter genug Geld zusammenbringen, droht das nächste Desaster: Wie lange sind Lieferungen noch möglich? „Im Moment kommen Fahrer aus Moldawien und holen Futterspenden bei uns ab“, sagt die in Nürnberg lebende Andrea Fischbach. „Aber das kann jederzeit gestoppt werden.“ Die deutschen Tierschützer haben deshalb eine Lkw-Ladung Cerealien gekauft, aus denen Brei für die Tiere gekocht werden kann.

„Außerdem versuchen wir, so viel Futter wie möglich in die ‚Casa Katharina‘ zu schicken. Und wir versorgen dort private Tierschützer, die sich um Straßentiere kümmern, wie zwei Frauen, die circa 180 Hunde und Katzen versorgen.“ Andrea Fischbach und ihre Unterstützer hoffen und beten, dass Moldawien diese Krise so gut wie möglich übersteht, die Tiere nicht noch mehr leiden müssen. „Wir werden versuchen zu helfen, wo immer es geht“, bekräftigt die Tierschützerin.

ULRIKE HAVERKAMP

So können Sie helfen:

Tiernothilfe Casa Katharina e. V.

Sparkasse Nürnberg

IBAN: DE10 7605 0101 0010 4398 67

BIC: SSKNDE77XXX

Für dringend benötigte Sachspenden wie Futter, Nudeln, Welpenmilch, OP-Material und Medikamente, wasserfeste Unterlagen für Welpen und gelähmte Hunde kontaktieren Sie bitte **Andrea Fischbach**.

Kontakt:

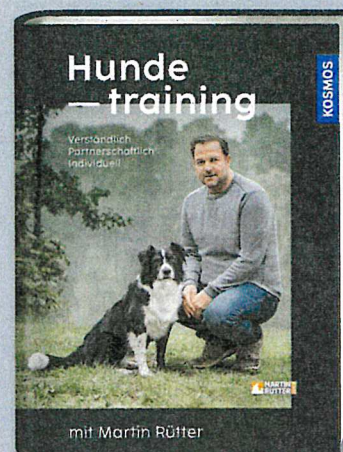
tierhilfe-casakatharina.com

E-Mail: andrea@tierhilfe-casakatharina.com

Telefon: 0911/365 96 55

Mehr Freude – im Alltag mit Hund

KOSMOS



176 Seiten | € / D 22,- | ISBN 978-3-440-17458-6

- Der beliebteste Erziehungsratgeber von Deutschlands Hundeprofi Nr. 1 – jetzt neu aufgelegt.
- Alles über die Grundlagen einer guten Beziehung zwischen Mensch und Hund.
- Wie man die Bindung zu seinem Hund verstärkt, welche Signale er verstehen sollte und wie man mehr Abwechslung in den Alltag bringen kann.



JETZT BESTELLEN AUF
KOSMOS-HUND.DE

200
JAHRE
KOSMOS